

## HUBERT SCHEIBL

### Das Andere der Wirklichkeit Zu den Foto-Zeichnungen von Hubert Scheibl

Margit Zuckriegl

Für Hubert Scheibl ist die Zeichnung und damit auch die Foto-Zeichnung nicht einfach die unsichtbare Seite des malerischen Konzepts, sondern das Andere und dennoch das Ähnliche seines künstlerischen Entwurfs.

Es ergeben sich dabei in der Heterogenität seiner zeichnerischen Adaptionen schier unendlich scheinende Möglichkeiten der Erweiterung des zeichnerischen Spektrums und der Integration von verschiedenen Bildformulierungen innerhalb des zeichnerischen Horizonts. Überarbeitungen von Fotografien, Transformierungen von Röntgenbildern, Abdrucke von gefundenen Grafiken, Ritzungen und Furchungen gehören ebenso zum grafischen Vokabular wie die Mischtechniken und collagierten Blätter mit unwillkürlich-heftigen Überzeichnungen und die Überarbeitungen der eigenen fotografischen Aufnahmen von stilllebenhaften Arrangements.

Das Andere des Seins in diesen Arbeiten von Hubert Scheibl ist auch das Andere des Ichs und damit das Ähnliche, das Nicht-Identische. Der Zeichner erzählt gleichsam wie in einer Autobiografie, die sein Alter Ego verfasst, von den Dingen des Lebens, von seinen Erinnerungen, seinen Vorstellungen, seinem Suchen und Assoziieren. Das Beschreiben dieser „anderen Wirklichkeit“ ist wie ein Blick in einen anderen Seinszustand, wie Nachrichten von einem verschütteten Bilderkosmos, der vom eigenen Ich schweigt und von den Befindlichkeiten einer banalen Alltagsrealität gänzlich abstrahiert. Nicht die zunächst einfach lesbaren Gegenstände und Bildmotive verfangen, sondern die vielfachen Bezüglichkeiten und linearen Gedankenstränge, die vom Foto, vom Bild, vom Gegenstand ins Atmosphärische überführen.

Der Raum ist eine Dimension, in der über das bloße Koordinatensystem hinaus, Atmosphärisches wirksam wird. Gernot Böhme entwirft in seinen „Anmutungen über das Atmosphärische“<sup>1</sup> etwa für die Raumerfahrung durch Musik die Konzeption von Raumempfindungen, die „nicht so sehr geometrisch als vielmehr synästhetisch zu beschreiben“ sind. Und für den poetischen Theaterrevolutionär Peter Brook ist der „leere Raum“<sup>2</sup> das einzige, unumstößliche Generalthema des Bühnengeschehens: „Ich kann jeden leeren Raum nehmen und ihn eine nackte Bühne nennen“, meint er und folgt dieser Idee in seinen Inszenierungen, in denen gleichsam die Hauptrolle von einer runden Sandarena, von einer kulissenlosen Polsterlandschaft, von einem hüttenumstandenen Hinterhof eingenommen wird.

Hubert Scheibl breitet sein grafisches Zeichensystem in einer räumlichen Grundatmosphäre aus, die sich wie eine Bühne verhält, auf der von der Leere zum Spiel-

## HUBERT SCHEIBL

### The other side of reality Remarks about Hubert Scheibl's photo-drawings

Margit Zuckriegl

For Hubert Scheibl, the drawing and thus the photo-drawing are not just the invisible side to the notion of painting but rather the other and at the same time the similar in his concept of art.

In the heterogeneity of his drawing adaptations, the result is a seemingly endless range of possibilities to enlarge the drawing spectrum and the integration of various visual languages within the horizon of drawing. Edited photos, transformed X-ray images, prints of found graphic material, carvings and grooves are part of his visual vocabulary as well as mixed media works and collage-like boards with involuntary and intense hyperboles and editings of his own photographs with arrangements reminiscent of still lifes.

In these works by Hubert Scheibly, the other of being is also the other of the self and therefore the similar, the non-identical. Almost as in an autobiography written by his alter ego, the draughtsman tells of the things of life, his memories and fantasies, his quests and associations. The description of a comparable “other reality” is like the gaze into another existential state, like news coming from a submerged cosmos of images that says nothing about the own self and totally abstracts itself from the state of mind of a banal daily reality. What catches you are not the objects and image motifs that are, at first sight, so easy to read, but the multiple references and linear strands of thought that transport one from the photo, the image or the object into the atmospherical.

Space is a dimension in which the atmospherical is effective beyond the mere coordinate system. In his “Anmutungen über das Atmosphärische”<sup>1</sup> (Conjectures About the Atmospherical) Gernot Böhme outlines a concept of spatial experiences “that must be described in a synaesthetic rather than a geometric sense” for the context of spatial experience through music. And Peter Brook, a poetic theatre revolutionary in his own right, sees “empty space”<sup>2</sup> as the only, irrevocable overall theme in what's happening on stage: “I can take any empty space and call it a bare stage” is the idea his stagings follow where the main part almost seems to be played by a circular sandy arena, a cushion landscape without curtain or a backyard circled by sheds.

Hubert Scheibl unfolds his graphic sign system in a basic spatial atmosphere that is similar to a stage where a passage from emptiness to the area of play takes place, from simplicity to complexity, from tranquillity to animation.

1: Gernot Böhme, *Anmutungen über das Atmosphärische*, Ostfildern/Stuttgart 1998.

1: Gernot Böhme, *Anmutungen über das Atmosphärische*, Ostfildern/Stuttgart 1998 (Conjectures About the Atmospherical)

2: Peter Brook, *Der leere Raum*, Berlin 1983.

raum übergegangen wird, vom Einfachen zum Komplexen, vom Ruhigen zum Bewegten.

Die Gegenüberstellung von fotografischem Eikon und zeichnerischem Seismogramm ergibt in der Serie „Sanatorium Esplanade“ einen optischen Dialog, der sich gänzlich vom malerischen Illusionismus entfernt. Der sinnlich ähnliche Charakter von Schrift und zeichnerischem Lineament trifft in formalen Analogien aufeinander. Die „Mariburgh“-Serie entwickelt flächig ausgreifende Zeichen-Zellen und dicht konzentrisch gelagerte Höhen- und Tiefenlinien, und in „Vienna-Accumulation“ entstehen konturierte Vexierbilder aus einer Fülle von grafischen und informellen Impulslinien- und punkten. Einen der großen, frühen Zyklen von Arbeiten auf Papier hat Scheibl dem mythischen Bild des „Iason“ gewidmet – ein verfestigtes Konglomerat aus amalgamierenden Bildschürfungen. Kongenial dazu ist die umfangreiche, neue Serie der „Psychonautiker“ zu setzen, jene Figuren-, Statuen-, Objektbilder, die in spielerisch-ironischer Weise in den Bedeutungsfeldern des optischen Allgemeinfundus navigieren: Kultgegenstände übernehmen bühnenreife Positionen in Trivialszenarien, Symbole des Malerischen unterwandern das Pathos von Kunst und ihren Ritualen.

Das Andere und dennoch Ähnliche im zeichnerischen Vorgehen und in der Verwendung von fotografischen Bildern liegt damit in der formalen Offenheit und im Oszillieren zwischen sichtbarem Bildgefüge und lesbarer Weltbeschreibung. Hubert Scheibl ist ein Künstler, der neben dem Impetus als Maler, dem Ausloten von Tiefe, dem Schöpfen im unendlichen Raum, dem Nachspüren im Atmosphärischen seine intimen, spontanen, beschreibenden Sichten auf die Wirklichkeit dem fotografischen und dem zeichnerischen Bildprozess anvertraut.

HUBERT SCHEIBL geboren 1952 in Gmunden. Lebt und arbeitet in Wien / born 1952 in Gmunden. Lives and works in Vienna

MARGIT ZUCKRIEGL geboren 1955 in Salzburg. Lebt in Salzburg / born 1955 in Salzburg. Lives in Salzburg

In the series “Sanatorium Esplanade” the confrontation of photographic eikon and seismographic drawing produces a visual dialogue that completely withdraws from the illusionism of painting. The sensorial similitude between the nature of writing and the linear features of drawing is united in analogies of form. The “Mariburgh”-series develops cells of signs that expand on the surface and dense concentric arrangements of contour lines. “Vienna Accumulation” are contoured puzzle pictures made up of a great amount of graphic and informal impulse lines and dots. One of Scheibl’s earliest big cycles of works on paper, a solidified conglomerate of amalgamated picture scratchings, he has dedicated it to the mythological hero Jason. A congenial completion is his extensive new series “Psychonautiker”, where images of characters, statues and objects navigate through the meaningful fields of a general visual fund in a playful and ironic fashion: cultic objects strike theatrical poses in trivial settings and symbols of the picturesque undermine the pathos of art and its rituals.

The other and yet similar in the drawing procedure and the use of photographic images consequently relies on an openness of form and the oscillation between a visible image structure and a readable description of the world. Hubert Scheibl is an artist who confides his intimate, spontaneous, descriptive visions of reality not only to his impetus as a painter, his sounding of depths, his creations in endless space and his search for the atmospherical but also to the pictorial process of photography and drawing.



HUBERT SCHEIBL

links / left:

*Psychonautiker C*

2005/2006, Mischtechnik auf  
Papier / mixed media on paper  
145 x 100 cm

Foto: Mischa Nawrata

© Hubert Scheibl

rechts / right:

*Psychonautiker O*

2005/2006, Mischtechnik auf  
Papier / mixed media on paper  
145 x 100 cm

Foto: Mischa Nawrata

© Hubert Scheibl

Seite / page 28 – 29

links / left

*Psychonautiker H*

2005/2006, Mischtechnik auf  
Papier / mixed media on paper  
100 x 175 cm

Foto: Mischa Nawrata

© Hubert Scheibl

Mitte / center:

*lason*

1993, Mischtechnik auf Papier  
mixed media on paper  
99 x 140 cm

Foto: Mischa Nawrata

© Hubert Scheibl

rechts / right:

*Psychonautiker G*

2005/2006, Mischtechnik auf  
Papier / mixed media on paper  
100 x 155,5 cm

Foto: Mischa Nawrata

© Hubert Scheibl